



Sächsischer Landtag

PETITIONSAUSSCHUSS
Der Vorsitzende

Herrn
Dr. Wolfgang Horlbeck
Bürgerinitiative "BITex"
Rosenstraße 28
08468 Reichenbach

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
05/02155/7

Telefon/Fax
245/431

Datum
20.12.2011

Erhalt des Hochschulstandortes Reichenbach

Sehr geehrter Herr Dr. Horlbeck,

der 5. Sächsische Landtag hat in seiner 46. Sitzung am 14.12.2011 (Drucksache 5/7658) zu Ihrer Petition vom 18.07.2011 beschlossen:

Der Petition kann nicht abgeholfen werden.

Beigefügt erhalten Sie den das Petitionsverfahren abschließenden Bericht zu Ihrer Petition.

Mit freundlichen Grüßen

Tino Günther

Anlage

Petition 05/02155/7

Erhalt des Hochschulstandortes Reichenbach

Beschlussempfehlung: Der Petition kann nicht abgeholfen werden.

Der Petent bittet den Petitionsausschuss, auf die aktuelle Gestaltung des Hochschulentwicklungsplanes unter Federführung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK) dahin gehend Einfluss zu nehmen, die geplante Schließung des Hochschulstandortes Reichenbach der Westsächsischen Hochschule Zwickau mit dem Institut für Textil- und Ledertechnik und der Fakultät Architektur abzuwenden. Als Gründe werden die Qualität der Ausbildung (Inhalt und Ausstattung), die Textiltradition des Standortes im Vogtland, die drohende Schwächung der Region durch Schließung der Außenstelle der Hochschule sowie der hohe kulturelle Wert von Gebäuden im Bauhausstil genannt. Zudem wird der Stil der politischen Entscheidungsfindung kritisiert und den zuständigen Wahlkreisabgeordneten fehlendes Engagement für den Erhalt des Standortes vorgeworfen. Die Petition wurde im Auftrag der Bürgerinitiative verfasst.

Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) plant im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung, die Architekturausbildung in Sachsen an den Standorten Leipzig und Dresden zu konzentrieren und das Studienangebot Textil- und Ledertechnik als Vertiefungsrichtung in die Ingenieurwissenschaften am Hauptstandort Zwickau zu integrieren. Hierzu hat das SMWK verschiedene Gespräche mit der Hochschule geführt.

Nach § 10 Abs. 1 des Sächsischen Hochschulgesetzes ist das SMWK mit der Hochschulentwicklungsplanung zuständig für die landesweite Abstimmung des Fächerangebotes. Diesem Auftrag kommt das SMWK mit der Konzentration der Architektur und der Aufgabe des Außenstandortes Reichenbach aufgrund der nachstehend genannten Schwierigkeiten nach:

Die beiden am Standort Reichenbach angebotenen Studiengänge Architektur und Textil- und Ledertechnik sind beide seit Jahren nicht ausgelastet. Die Architektur in Reichenbach bildet die Studierenden anerkanntermaßen auf einem guten Niveau aus und erreicht mit ihrem Studiokonzept und der guten Betreuung eine hohe Zufriedenheit und gute Abschlussquoten der Studierenden. Trotz der Qualität der Ausbildung gelang es der Hochschule über mehrere Jahre nicht, ihre Studienkapazitäten in Reichenbach auszulasten. Im aktuellen Studienjahr 2010/2011 liegt die Auslastung bei 86 Prozent und damit deutlich unter der Auslastung an der HTWK Leipzig (ca. 112 Prozent) und der HTW Dresden (ca. 103 Prozent). Es studieren 22 Studienanfänger im 1. Hochschulsemester, insgesamt sind es 147 Studierende.

Im Fach Textil- und Ledertechnik ist ebenfalls eine geringe Auslastung zu verzeichnen. Im Studienjahr 2010/2011 studieren 18 Studienanfänger im 1. Hochschulsemester, insgesamt sind es 77 Studierende. Am Standort Reichenbach studieren damit 2010/2011 insgesamt 224 Studierende, darunter 40 Studienanfänger im 1. Hochschulsemester. Am Standort Zwickau studieren demgegenüber 4.743 Studierende, darunter 993 im 1. Hochschulsemester.

In den kommenden Jahren rechnet das SMWK landesweit mit einem Absinken der Studierendenzahlen. Dies ist bedingt durch die geburtenschwachen Jahrgänge, die in den Jahren nach der friedlichen Revolution geboren wurden. Diese kommen derzeit und aufgrund unterschiedlicher Bildungswege noch über die kommenden Jahre an die Hochschulen. Die Bemühungen der Hochschulen um neue Studierendengruppen und insbesondere durch die Aufnahme von Studierenden aus den doppelten Abiturjahrgängen der alten Bundesländer sowie die Aussetzung der Wehrpflicht werden dazu beitragen, dass die demografisch bedingte Halbierung der sächsischen Abiturjahrgänge sich nicht vollständig auf die Hochschulen auswirken wird. Das SMWK geht davon aus, dass in den kommenden Jahren die Zahl der Studienanfänger an sächsischen Hochschulen im besten Fall um nur 15 Prozent gegenüber den vergangenen Jahren zurückgehen wird. Die Grundlage dafür ist die Referenzlinie der KMK, an der sich das SMWK bei seinen Planungen orientiert. Diese Entwicklung wird die Hochschulen im ländlichen Raum wahrscheinlich stärker als in den Großstädten treffen, da sie etwa vier Fünftel ihrer Studierenden aus der Region anziehen. Das SMWK muss daher davon ausgehen, dass sich die Unterauslastung der Studiengänge in Reichenbach künftig noch deutlich verstärken wird.

Der demografische Wandel wird auch dazu beitragen, dass die Einnahmen Sachsens aus dem Länderfinanzausgleich sinken werden, da sich dieser an der Bevölkerungszahl orientiert. Zugleich läuft bis 2020 der Solidarpakt II aus, so dass Experten damit rechnen, dass im Vergleich zu heute jeder vierte Euro im sächsischen Staatshaushalt eingespart werden muss. Wenngleich die Hochschulen ein wesentlicher Motor für die Zukunftsfähigkeit Sachsens sind und sich dies auch bei der Ressourcenzuweisung widerspiegeln muss, ist doch anzunehmen, dass auch im Hochschulbereich die Ressourcen knapper werden. Mit dem Finanzministerium wurde vor diesem Hintergrund im Rahmen der Verhandlungen für den Doppelhaushalt 2011/2012 festgelegt, dass im Hochschulbereich von 2013 bis 2015 300 Stellen eingespart werden müssen und über weitere einzusparende Stellen im Rahmen einer Evaluation 2015 entschieden wird. Im Sinne eines verantwortungsbewussten Umgangs mit den vom Landtag bereitgestellten Ressourcen ist es dem SMWK ein zentrales Anliegen, die Hochschulen gerade auch im ländlichen Raum durch eine Konzentration auf ihre Stärken zukunftsfähig zu erhalten. Die in Reichenbach angebotenen Studiengänge zählen nicht zu den Kernbereichen der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Diese liegen vielmehr in den Bereichen (Automobil)-Technik, Gesundheitswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften.

Am Standort Reichenbach sind in den kommenden Jahren größere Bauinvestitionen notwendig. Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) hat die Bausubstanz am Standort als schlecht eingestuft. Es werden vom SIB 13,2 Mio. Euro für die Sanierung der Flächen in Reichenbach veranschlagt. Erfahrungsgemäß weichen diese Schätzungen aufgrund noch nicht vorherzusehender Entwicklungen von den endgültigen Kosten ab. Deshalb ist diese Summe als Untergrenze der tatsächlichen Kosten zu sehen.

Das SMWK sieht daher vor, den Standort Reichenbach aufgrund der geringen Auslastung der dort angebotenen Studiengänge und der notwendigen Sanierung zu schließen. Für die Zukunft der bisher dort angebotenen Studiengänge sind unterschiedliche Entwicklungen vorgesehen:

Die Architektur ist nicht nur in Reichenbach, sondern auch an der Hochschule Zittau-Görlitz nicht ausgelastet (Auslastung von 71 Prozent). Das Angebot soll daher landesweit an den Standorten Leipzig und Dresden konzentriert werden. Bei einem ins-

gesamt vorhersehbaren Rückgang der Studierendenzahlen um 15 Prozent können die Hochschulen in Leipzig und Dresden die zusätzlichen Studierenden aus Zittau und Reichenbach aufnehmen, ohne eine unverhältnismäßige Überlast zu fahren. Das SMWK hat hierzu mit allen betroffenen Dekanen Gespräche geführt und ist auf Arbeitsebene dabei, die Details der Umsetzung der Konzentration zu klären. Hierbei wird insbesondere auch das Angebot an kammerfähigen Abschlüssen beachtet werden. Das SMWK hat hierzu Gespräche mit der Architektenkammer angeregt. Das SMWK ist bemüht, das allgemein geschätzte Studioprinzip der Reichenbacher Ausbildung in Teilen auf das Angebot in Leipzig und Dresden zu übertragen und steht hierzu ebenfalls in intensiven Gesprächen mit den Fakultäten. Eine ebenfalls geprüfte Konzentration der Architektur am Standort Reichenbach ist nicht sinnvoll, da dies die Kapazitäten in Reichenbach überfordern würde. Zum einen wären wegen der viel größeren Studiengänge in Leipzig und Dresden große Investitionen notwendig. Zum anderen wäre in diesem Falle absehbar das Studioprinzip nicht aufrecht zu erhalten.

Die Textil- und Ledertechnik soll als eigenständiger Studiengang eingestellt und als Vertiefungsrichtung eines ingenieurwissenschaftlichen Studienganges in Zwickau angeboten werden. Bereits jetzt absolvieren die Studierenden der Textil- und Ledertechnik die ersten beiden der sechs Semester am Standort Zwickau. Künftig soll die engere Einbindung in die Ingenieurwissenschaften den Studiengang modernisieren und damit attraktiver gestalten, damit sich wieder mehr junge Menschen für ein Studium dieser Fachrichtung entscheiden. Die Anbindung an den technischen Kernbereich der Hochschule bietet die Möglichkeit, die Textil- und Ledertechnik aufzuwerten, den Bedarf der regionalen Wirtschaft stärker zu berücksichtigen und damit das Fach insgesamt zu stärken. Das SMWK steht hierzu in intensiven Gesprächen mit dem Rektorat der WHZ. Die genauen Kosten für den Umzug der Textil- und Ledertechnik können noch nicht berechnet werden, weil hierfür ein Konzept für die Modernisierung des Studiengangs vorliegen muss. Erst danach kann der eigentliche Flächenbedarf ermittelt werden, da ein Großteil der in Reichenbach stehenden Maschinen nach Erkenntnis des SMWK nicht mehr dem aktuellen Stand entspricht und den Anforderungen an eine moderne Ausbildung mit High-Tech-Textilien nicht mehr genügt. Berechnungen zu den künftigen Bewirtschaftungskosten zeigen aber, dass allein aufgrund des von der Hochschulleitung angezeigten geringeren Flächenbedarfs statt derzeit etwa 275.200 Euro Kosten pro Jahr in Reichenbach (Stand 2010) nur etwa 73.100 Euro Kosten pro Jahr in Zwickau anfallen würden. Dabei sind etwaige Einsparungen durch energieeffizientere Gebäude noch nicht eingerechnet. Eine genauere Kostenberechnung kann voraussichtlich im Herbst mit dem Eingang der Bedarfsanmeldung der Hochschule angegeben werden.

Entscheidend ist vor dem Hintergrund der knapper werdenden Ressourcen, dass eine große Baumaßnahme in Reichenbach nur von maximal 224 Studierenden (147 Studierende der Architektur und 77 Studierende der Textil- und Ledertechnik) genutzt werden könnte, während eine Investition am Kernstandort Zwickau allein in den Ingenieurwissenschaften (Bsp. Technikum II) über 2.000 Studierenden zu Gute käme.

Das SMWK ist angesichts der restriktiven Rahmenbedingungen und der Bedrohung durch den demografischen Wandel besonders daran interessiert, die Hochschulen in den Flächen des Landes zukunftsfähig auszurichten. Die Integration eines Teils der Ausbildung in das Kernangebot der Hochschule und die Investition der knapper werdenden Ressourcen am Kernstandort tragen in diesem Sinne mittelfristig zur Stärkung der Hochschule bei. Der Kernstandort der WHZ Zwickau liegt zwar geografisch gesehen nicht mehr im Vogtland, ist jedoch nur etwa 20 km von Reichenbach entfernt, so dass bereits heute problemlos ein Teil der Ausbildung der Textil- und Leder-

technik in Zwickau stattfindet. Mit dem Konzept der Wissensregion Chemnitz regt das SMWK zudem einen intensiven Austausch zwischen den ausbildenden und forschenden Institutionen in der Region an, um sie fit für die Zukunft zu machen. Mit dem im Juli 2011 beschlossenen Ausbau der Studienakademie Plauen wird die Region zudem gestärkt. Mit den Angeboten in Mittweida und Chemnitz, den Berufsakademien in Plauen und Glauchau, sowie der Vielzahl an forschungsstarken Unternehmen ist die Region insgesamt gut aufgestellt.

Das SMWK hat frühzeitig die Hochschulen in den Prozess des Hochschulentwicklungsplanes eingebunden. Die WHZ wurde konkret über die notwendigen strukturellen Änderungen in der Architektur sowie der Textil- und Ledertechnik informiert. Die hier nochmals genannten Kennzahlen sind der Hochschule ebenfalls bekannt. Das SMWK hat die Entscheidungsfindung transparent dargestellt und wirkt auf eine Umsetzung unter Einbindung aller betroffenen Einrichtungen im Geschäftsbereich des SMWK hin.

Der Petition kann aus Sicht des Sächsischen Landtags nicht abgeholfen werden.